

Saturday, March 31. 2012

Paul Watzlawick (25.7.1921-31.3.2007)

Heute vor fünf Jahren ist der große Pionier systemisch-konstruktivischer Therapie, Paul Watzlawick, gestorben. Das Video zeigt einen schönen Vortrag von ihm, der einmal vom SWR aufgezeichnet worden ist. Zudem ist heute früh im WDR 5 ein "Zeitzeichen" zu hören (und anschließend auch als Podcast im Internet herunterzuladen), das Paul Watzlawick und seiner Wirkung bis heute gewidmet ist.

Pau

Posted by Tom Levold in Personen, Video at 00:00

Blog Export: Willkommen im systemmagazin!, <https://systemmagazin.de/serendipity/>

Thursday, March 29. 2012

Virginia Satir: Communication and Congruence

Posted by Tom Levold in Video at 00:00

Wednesday, March 28. 2012

Die Wirklichkeit der Universität

Im vergangenen Jahr ist Rudolf Stichweh 60 Jahre alt geworden. Er hat bei Niklas Luhmann in Bielefeld studiert und ist gehört zu den wichtigsten Vertretern der Systemtheorie in der Gegenwart. Bekannt geworden ist er unter anderem durch seine Studien zur Entwicklung der Professionen und der Unversitäten. Er ist gegenwärtig Professor für Soziologische Theorie und Allgemeine Soziologie an der Universität Luzern und Mitherausgeber der Zeitschrift "Soziale Systeme", die ihm zum 60. Geburtstag ein Themenheft über "Die Wirklichkeit der Universität" gewidmet hat. Das Heft 2/2010 (die Jahrgänge hängen immer etwas hinter dem Kalender hinterher) bietet in 19 durchweg spannenden Beiträgen systemtheoretische Reflexionen der Universität als Ort von Wissenschaft, Forschen, Lehren und Lernen, Rezipieren und Publizieren, Denken und Verwalten, Leben und Arbeiten. Eine schöne Lektüre für die Osterferien! Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 08:27

Tuesday, March 27. 2012

Luigi Boscolo wird heute 80! Wir gratulieren herzlich!

Posted by Tom Levold in Personen at 00:13

Monday, March 26. 2012

Mitleid für die FDP

Die FDP hat im Saarland 1.826 Mitglieder. Bei der Landtagswahl am Sonntag hat sie 5.871 Stimmen erhalten. Das heißt, dass auf jedes Mitglied der FDP 3,22 Wählerstimmen gekommen sind. Wenn wir einmal annehmen, dass jedes Mitglied bei der Wahl für die eigene Partei gestimmt hat (wobei natürlich auch das eine nicht zu bestätigende Hypothese ist), bleiben etwa zwei Personen pro Mitglied übrig, die zusätzlich die FDP gewählt haben. Gehen wir weiter davon aus, dass die meisten Mitglieder einer klassischen Mittelstandspartei wie der FDP auch im Saarland keine völlig isolierte Singles sind, sondern in Beziehungen leben oder Familien haben und zudem beruflich und sozial eher gut vernetzt sind. In diesen Zusammenhängen dürfte besonders intensiv darüber nachgedacht werden, ob man nicht zugunsten des Verwandten, der Freundin oder des Geschäftspartners das Kreuzchen bei der FDP machen sollte. Es spielen dabei vielleicht auch neben Überzeugungen auch Gesichtspunkte wie innerfamiliäre Bindungen, Loyalitäten oder einfach Mitleid eine Rolle. Selbst wenn nur noch das Mitleid bleibt, hielt es sich bei der Landtagswahl im Saarland offensichtlich in Grenzen. Jedenfalls hat es nicht zum Wiedereinzug in den Landtag gereicht. Bei der Bundestagswahl sind ca. 62.200.000 Menschen wahlberechtigt. Wenn davon 60 % zur Wahl gehen, bleiben noch 37.320.000 Menschen übrig. Davon müssen 1.866.000, also 5 %, eine Partei wählen, damit sie in den Bundestag kommt. Die FDP hat im Bund 63.123 Mitglieder. Pro Mitglied bräuchte sie 29,56 Stimmen, um wieder ins Parlament gewählt zu werden. Wenn die FDP also ihre klassische Wählerbasis nicht mehr überzeugen kann, wofür so manches spricht, müsste jedes Mitglied etwa 30 Personen dazu bewegen, aus Mitleid mit ihm FDP zu wählen. Da die Mitglieder wahrscheinlich aus Selbstmitleid (und manche auch immer noch aus Überzeugung) ihre eigene Partei wählen, bleiben noch 28,56 Wähler pro Mitglied übrig, die Mitleid haben müssten. Der Mitleidsfaktor Bund müsste also den Mitleidsfaktor an der Saar um mehr als das zehnfache übertreffen, nämlich um das 12,86fache, damit die Partei wieder in den Bundestag einziehen könnte. Womöglich sind ja die Saarländer 13mal so hartherzig wie der bundesrepublikanische Durchschnitt. Oder aber die Saarländer FDP-Mitglieder haben überproportional wenig mitleidige Verwandte und Freunde. Wie auch immer: die FDP braucht im Bund dringend 1.800.000 mal Mitleid. Aus dieser Perspektive betrachtet, werden dann die aktuellen Auftritte von FDP-Politikern sofort viel verständlicher.

Posted by Tom Levold at 23:49

Sunday, March 25. 2012

Unruhige Kinder - Eine Übung in epistemischer Konfusion

1991 hat Kurt Ludewig in der "Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie" eine "Übung in epistemischer Konfusion" hinsichtlich des Problems "unruhiger Kinder" vorgenommen, die mittlerweile auch online zu lesen ist: "Vor dem Hintergrund des systemischen Denkens (sprich: konstruktivistischer Systemtheorie) werden in groben Zügen die Annahmen untersucht, die das Phänomen der kindlichen Unruhe („Hyperaktivitätssyndrom“) als eingeständige nosologische Einheit begründen und den bisherigen Behandlungsansätzen zugrundeliegen. Im Einklang mit zeitgenössischen Auffassungen wird dieses soziale Phänomen als ein interaktionelles betrachtet. Ausgehend dann von zwei Beispielen aus der Praxis des Verfassers werden Bestandteile für ein Verständnis der kindlichen Unruhe zusammengetragen, die, unter Vermeidung von extremen Sichtweisen, die das Phänomen allein „medizinisieren“ oder sozio-normativ werten, die Möglichkeiten systemischer Betrachtung nutzen, um den Therapeuten zu helfen, eine nachvollziehende und respektvolle Haltung zu ihren kleinen Klienten und deren Angehörigen einzunehmen."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Saturday, March 24. 2012

Die soziale Konstruktion von Halluzinationen

Tanya Luhmann (Foto: www.stanford.edu) ist Professorin für Cultural and Social Anthropology an der Stanford University. In einem interessanten Aufsatz mit dem Titel "Hallucinations and Sensory Overrides", der 2011 in der *Annu. Rev. Anthropol.* erschienen ist, beschäftigt sie sich mit den sozialen und kulturellen Hintergründen von Halluzinationen. Im abstract heißt es: "Hallucinations are a vivid illustration of the way culture affects our most fundamental mental experience and the way that mind is shaped both by cultural invitation and by biological constraint. The anthropological evidence suggests that there are three patterns of hallucinations: experiences in which hallucinations are rare, brief, and not distressing; hallucinations that are frequent, extended, and distressing; and hallucinations that are frequent but not distressing. The ethnographic evidence also suggests that hallucinations are shaped by learning in at least two ways. People acquire specific representations about mind from their local social world, and people (particularly in spiritual pursuits) are encouraged to train their minds (or focus their attention) in specific ways. These two kinds of learning can affect even perception, this most basic domain of mental experience. This learning-centered approach may eventually have something to teach us about the pathways and trajectories of psychotic illness."zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 16:43

Thursday, March 22. 2012

Rituale und Veränderungen in sozialen Systemen

So lautete das diesjährige Thema der Heidelberger Tagung zur Systemischen Forschung, wieder veranstaltet vom Institut für Medizinische Psychologie (unter Federführung von Jochen Schweitzer und Matthias Ochs). Klaus Schenck hat die Tagung besucht und einen ausführlichen Tagungsbericht verfasst, den Sie hier lesen können...

Posted by Tom Levold in Tagungen at 00:00

Wednesday, March 21. 2012

Wie macht man Expositionstherapie?

Posted by Tom Levold in Fun, Video at 00:44

Tuesday, March 20. 2012

Systemisches Denken in der Heimerziehung: Anregungen für Pädagogik, Beratung und Organisation

Heute gibt es mal einen kleinen Ausflug in die Vergangenheit - mit einem Artikel aus dem Jahre 1991 in der Zeitschrift "Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie". Geschrieben haben ihn Jochen Schweitzer (Foto: Tom Levoid) und Dieter Reuter, mit Vorschlägen für eine systemische Heimerziehung. Auch wenn sich in der Heimpädagogik in den letzten 20 Jahren so manches getan hat, lässt sich doch nach der Lektüre resümieren, dass das systemische Potential bei weitem nicht ausgeschöpft ist. Im abstract heißt es: "Ausgangspunkt dieses Aufsatzes ist eine Analyse charakteristischer Problempunkte in der Heimerziehung auf unterschiedlichen Systemebenen: Familiendynamik, Familie-Heim, größeres Familie-Helfer-System, Heimerziehung als Profession. Neuere Konzepte der Systemtheorie (Selbstorganisation, Beobachterabhängigkeit, „Passen“, Grenzen der Planung in Humansystemen) werden genutzt, um Anregungen für eine mit systemischem Denken konsistente Praxis der Heimerziehung zu entwickeln: Vom Aufnahmeverfahren bis zur Entlassung, von der Krisenintervention bis zur Familienpädagogik, vom Umgang mit Heimmitarbeitern bis zu Organisationsfragen."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levoid in Links at 00:00

Monday, March 19. 2012

Talking brains: a cognitive semantic analysis of an emerging folk neuropsychology

Wie verändert sich das Bild mentaler Prozesse im Zeitalter der Hirnforschung in der Alltagspsychologie? Der Forscher Paul Rodriguez, der sich u.a. mit methodologischen Fragen im Zusammenhang mit bildgebenden Verfahren beschäftigt, hat 2006 eine interessante Arbeit veröffentlicht, in der er - in Anschluss an die metaphortheoretischen Konzepte von Lakoff und Johnson - anhand von Beispielen aus den öffentlichen Diskursen zeigt, wie die Idee des Gehirns zunehmend ein Konzept mentaler Zustände ersetzt. Im Abstract heißt es: "What is the influence of neuroscience on the common sense way we talk about behavior and mental experience? This article examines this influence and the diffusion of neuroscience terms as it appears in everyday language that reflects shared cultural knowledge. In an unsolicited collection of speech acts and metaphors I show that the word "brain" often substitutes for "mind" and brain states are often asserted as the cause of mental states. I also present several examples of visual depictions of the brain, including modern brain scans, which have become the basis for new cultural symbols that are identified with mental experience. Taken together, the linguistic and visual brain metaphors highlight the concrete nature of the brain in contrast to the abstract nature of the mind. This, in turn, provides a physical dimension to the way we conceptualize mental phenomena in ordinary language. Thus, a modern folk neuropsychology is emerging which provides an alternative, reductionist, and sometimes competing network of concepts for explaining the mind in comparison to conventional folk psychology." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Sunday, March 18. 2012

Eine systemtheoretische Neubegründung der Psychopathologie

Man kann nicht gerade behaupten, dass der systemische Diskurs in der Gegenwart reich an neuen Perspektiven sei, was die Fortentwicklung der klinischen Theorie betrifft. Zuviel Energie ist in den vergangenen Jahren in den Versuch geflossen, Systemische Therapie mainstreamkompatibel zu machen. Natürlich gibt es immer wieder gewichtige Ausnahmen, so z.B. das Buch von Peter Fuchs über die "Verwaltung der vagen Dinge", das im vergangenen Jahr erschienen ist. Soeben ist im Carl-Auer-Verlag ein Band des Bonner Psychiaters und Psychotherapeuten Roland Schleiffer erschienen, der nichts anderes als eine systemtheoretische Neubegründung der Psychopathologie zum Thema hat. In seinem Vorwort wünscht Fritz Simon, dass das "extrem innovative" Buch zum "Meilenstein in der Entwicklung der Psychiatrie" werden solle: "Ein zweiter Band scheint unabdingbar"! Schleiffers Buch ist ein Muss für jeden theoretisch interessierten klinischen Praktiker. Wie er die Systemtheorie Luhmanns mit Säuglings- und Bindungsforschung, Affekttheorie und Entwicklungspsychologie zusammenbringt und die Frage der Pathologie dabei neu fasst, ist äußerst spannend zu lesen und eröffnet der systemischen klinischen Theorie wieder neue Optionen. systemmagazin bringt als Leseprobe das Kapitel 7, den Epilog, zum Volltext geht es hier...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 08:36

Saturday, March 17. 2012

Mein neuer Entkorker für das Gläschen zum Feierabend

Posted by Tom Levold in Fun at 14:23

Friday, March 16. 2012

Falsch-Diagnosen bei ADHS

Ein Artikel bei Spiegel-Online Wissenschaft gibt die Ergebnisse einer interessanten Studie von Forschern an der University of British Columbia in Vancouver über Falsch-Diagnosen bei ADHS. Darin heißt es: "Bei früh eingeschulter Kindern wird besonders häufig eine Aufmerksamkeitsstörung ADHS diagnostiziert und behandelt. Ihr im Verhältnis zu älteren Klassenkameraden unreiferes Verhalten wird häufig irrtümlich als krankhaft interpretiert, wie kanadische Forscher in einer Studie mit fast einer Million Grundschulkindern herausgefunden haben. Besonders hoch sei das Risiko für Fehldiagnose und falsche Behandlung bei Kindern, die kurz vor dem Stichtag für das Einschulungsalter Geburtstag hatten. Sie seien typischerweise die jüngsten und unreifsten ihrer Klasse, berichten die Wissenschaftler im Fachmagazin "Canadian Medical Association Journal". Analysen bestätigten die Befürchtungen, dass Kinder innerhalb der normalen Spannweite des Verhaltens zunehmend mit Medikamenten behandelt werden, sagt Erstautor Richard Morrow von der University of British Columbia in Vancouver. Jüngere Kinder einer Klasse würden aufgrund ihres alterstypischen Verhaltens häufig falsch eingeschätzt. Die Studie zeigte, dass ADHS-Diagnosen bei solchen Kindern um 39 Prozent erhöht seien und die Gabe von Medikamenten sogar um 48 Prozent. Angesichts dieser Zahlen warnen die Forscher davor, Kinder unnötig den potentiellen Schäden und Langzeitfolgen einer Fehldiagnose und medikamentösen Behandlung auszusetzen. Denn Mittel gegen ADHS wie Methylphenidat können sich negativ auf den Appetit, das Wachstum und den Schlaf der Kinder auswirken. Auch das Risiko für spätere Herz-Kreislauf-Erkrankungen sei erhöht, sagen die Wissenschaftler. Außerdem verhielten sich Eltern und Lehrer gegenüber ADHS-Kindern häufig anders. Das wiederum könne zu psychischen Folgen wie einem schlechten Selbstwertgefühl bei den Kindern führen."Diese Studie wirft Fragen für Ärzte, Lehrer und Eltern auf, wir müssen uns fragen, was sich ändern muss", sagt die Psychiaterin Jane Garland, Mitautorin der Studie von der University of British Columbia. Man müsse zukünftig stärker auf das relative Alter der Kinder achten und auch mehr ihr Verhalten außerhalb der Schule für die Einschulungstests in Betracht ziehen. Für ihre Studie hatten die Forscher Daten von 937.943 Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren ausgewertet und den gesundheitlichen Werdegang dieser Kinder über elf Jahre hinweg verfolgt. Alle Kinder wurden in der kanadischen Provinz British Columbia eingeschult, wo der Stichtag für die Einschulung am 31. Dezember liegt. Kinder, die kurz vor diesem Datum Geburtstag haben, dürfen im Folgejahr in die erste Klasse gehen; Kinder, die erst Anfang Januar geboren sind, müssen ein Jahr warten. In Deutschland ist der Stichtag je nach Bundesland verschieden, liegt aber bei den meisten im Sommer. Der Effekt des relativen Alters auf die ADHS-Diagnosen sei in der gesamten Studienzeit und bei Kindern aller untersuchten Altersklassen zu beobachten gewesen, sagen die Forscher. Immer seien die im Dezember geborenen Kinder stärker betroffen gewesen als die im Januar geborenen und daher später eingeschulten Kinder. Das gelte sowohl für Mädchen als auch für Jungen, obwohl Jungen insgesamt bis zu dreimal häufiger mit der Aufmerksamkeitsstörung diagnostiziert und entsprechend behandelt werden. Warum Jungen stärker betroffen sind, ist noch nicht eindeutig geklärt. Vermutungen nach könnte dies aber an der leicht unterschiedlichen Ausprägung der Symptome bei beiden Geschlechtern liegen: Jungen mit ADHS werden oft durch Hyperaktivität und impulsives Verhalten auffällig, bei Mädchen äußert sich die Aufmerksamkeitsstörung häufiger durch Verträumtheit und Unkonzentriertheit - und wird daher möglicherweise seltener erkannt."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 08:02

Thursday, March 15. 2012

Einführung in die Theorie des Familienunternehmens

Die Einführungen in systemische Theorie- und Praxisfelder sind eine der erfolgreichsten Reihen im Carl-Auer Verlag Heidelberg. Fritz B. Simon ist nicht nur Verleger, sondern gleichzeitig auch einer der produktivsten und erfolgreichsten Autoren seines Hauses und hat in dieser Reihe schon Einführungen in die systemische Organisationstheorie, systemische Wirtschaftstheorie, die Systemtheorie des Konflikts und eine Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus vorgelegt. In diesem Jahr erscheint seine Einführung in die Theorie des Familienunternehmens, ein Feld, dessen systemtheoretische Bearbeitung er als (Gründungs-)Professor für Führung und Organisation am Institut für Familienunternehmen der Universität Witten/Herdecke maßgeblich mitentwickelt hat. systemmagazin bringt als Leseprobe das Kapitel 5 "Das Unternehmen". Zum vollständigen Text geht es hier...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Wednesday, March 14. 2012

Principles of the self-organizing system

Ross Ashby war ein britischer Psychiater, Neurowissenschaftler und Mathematiker und neben Grey Walter, Gregory Bateson, Gordon Pask und Stafford Beer einer der bedeutenden Vertreter der Kybernetik auf der britischen Insel (Foto: wikipedia.de). Eine Zeit lang arbeitete er auf Einladung von Heinz von Foerster an dessen Biological Computer Laboratory am Department of Electrical Engineering an der University of Illinois, an dem viele Konzepte entwickelt worden sind, die die systemische Theorie und die Kybernetik vorgebracht haben. Heinz von Foerster hat auch gemeinsam mit G.W. Zopf 1962 den Band "Principles of Self-Organization: Transactions of the University of Illinois Symposium" (Pergamon Press: London, UK, S. 255-278) herausgegeben, in dem der Aufsatz Ashbys mit dem Titel "Principles of the self-organizing system" erschienen ist. Dieser Artikel ist längst ein Klassiker der kybernetischen Literatur geworden, die Zeitschrift E:CO hat ihn 2004 noch einmal neu veröffentlicht, er ist auch online zu lesen, und zwar hier...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Tuesday, March 13. 2012

Systemische Konzepte in einer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – vom Solo- zum Formationstanz

Das SYMPA-Forschungsprojekt über Systemische Methoden in der Psychiatrischen Akutversorgung ist schon öfter an dieser Stelle Thema gewesen. Hier ist ein Link zu einem Artikel, der im Kontext 2009 erschienen ist. "Ausgehend von einer Beteiligung am Forschungs- und Qualifizierungsprojekt SYMPA (SYstemtherapeutische Methoden in der Psychiatrischen Akutversorgung) werden die strukturellen und konzeptionellen Veränderungen in einem Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik dargestellt. Neben der Darstellung der wichtigsten Forschungsergebnisse sowie des Projektdesigns steht im Fokus der Betrachtung die Praxis der systemischen Familientherapie in der Klinik, die Genogrammarbeit, die stationsübergreifende Intervention sowie der Einsatz des Reflecting-Teams und schließlich die Sicherstellung einer systemischen Orientierung in der Stationsarbeit. Die Einführung des Sympa-Handbuchs sowie eine berufsgruppenübergreifende systemische Qualifizierung der Mitarbeiter sind die Basis der Verankerung systemischer Konzepte in der Akutpsychiatrie". Autoren sind Bernward Vieten, Daniela Engelbrecht, Beate Joachimsmeier, Wolfgang Möller, Christine Oertzen, Klaus von Wrede und Frank Zimmerer. Zum vollständigen Text geht es hier...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Monday, March 12. 2012

Muster familientherapeutischer Kurzzeit-Therapie

Der Carl-Auer-Verlag hat sich schon viele Male Verdienste um die Neuherausgabe von Klassikern der Systemischen Therapie erworben. In diesem Frühjahr bringt er das erste Buch von Steve de Shazer, dem Begründer des Lösungsfokussierten Ansatzes neu heraus, das gerade erst in den Buchläden zu finden ist. Auf der website des Verlags heißt es: "Mit dieser Neuauflage des ersten Buches von Steve de Shazer wird ein Meilenstein der systemischen Literatur wieder zugänglich, der die Familientherapie gleich in mehrfacher Hinsicht neu ausgerichtet hat. De Shazer schlägt hier die Brücke zu den anderen Pionieren der systemischen Therapie – Bateson, Erickson, MRI, Mailänder Schule – und führt deren und seine Konzepte zu einer neuen, bis heute stilprägenden Art, zu denken, zu erkennen und zu entscheiden zusammen. Das Buch untermauert zum einen die Abkehr von der klassischen Art, Psychotherapie zu betreiben, nach der man erst die Gründe für ein Problem herausfinden muss, um es zu lösen – und markiert damit die Geburtsstunde der lösungsorientierten Beratung. Zum anderen etabliert es die Kurzzeit-Therapie als vollwertige, eigenständige Therapieform, die mit besonderen Methoden arbeitet. Hinzu kommen die völlig andere Bewertung von therapeutischen Phänomenen wie Widerstand sowie neuartige Interventionen wie Reframing, Hausaufgaben, Komplimente usw." So ist es. Ein Buch, das sich nach wie vor zum Lesen lohnt. systemmagazin bringt als exklusive Leseprobe das 1. Kapitel "Eine binokulare Theorie der Veränderung". Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 00:00

Saturday, March 10. 2012

Peace on Earth

Posted by Tom Levold in Fun, Video at 00:00

Friday, March 9. 2012

Online systemisch beraten

Online-Beratung ist auf dem Vormarsch: mit der zunehmend selbstverständlichen Nutzung von Online-Medien verliert sie zusehends den Nimbus des Exotischen. Klaus Fieseler und Karin Hentschel bieten in Korbach eine Online-Beratungs-Präsenz an und haben zum Thema im e-beratungsjournal.net (7. Jahrgang, Heft 2, Artikel 6) einen Artikel über ihre Praxis verfasst: "Online-Beratung wird in Fortbildungen als eigene Methode vermittelt, die Kopplung mit speziellen Beratungsansätzen in Theorie und Ausbildung ist bisher kaum erfolgt. Systemische Beratung wird in vielfältigen Arbeitskontexten angewendet und kann auch das Feld der Online-Beratung erschließen. Dabei werden die Bedingungen des asynchronen Online-Settings mit entschleunigter Kommunikation und Kanalreduzierung für die Steuerung des Beratungsprozesses und sprachlich minutiös vorbereitete systemische Interventionen genutzt und bieten Vorteile gegenüber Face-to-face-Beratung. Fortbildungen, Intervention und Supervision in systemischer Online-Beratung ermöglichen konzeptionelle Weiterentwicklung." Zum vollständigen Text

Posted by Tom Levoid in Links at 09:41

Thursday, March 8. 2012

Methoden und Best Practices in Change Management und Führungskräfteentwicklung

Markus und Kristin Schwemmler, mit dem Institut für systemische Beratung in Wiesloch eng verbundene Organisationsberater, legen zum dritten Mal einen Sammelband mit Beiträgen zum systemischen Changemanagement und zur Personalentwicklung vor, aus dem systemmagazin als Vorabdruck ein Interview mit Uwe Lockenvitz und Antje Wilms zum Thema "Mixed Leadership – Die Erfolgspotenziale gemischter Führung" präsentieren, das Nele Haasen geführt hat. Zum Vorabdruck und allen Informationen zum Buch geht es hier...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 00:00

Tuesday, March 6. 2012

The Bonds and Burdens of Family Life: Using Narrative Analysis to Understand Difficult Relationships

Identität vermittelt sich durch Geschichten. In Geschichten wird deutlich, wie wir uns in privaten und öffentlichen Bezügen positionieren. In Hinblick auf den Stellenwert von Familien- und Liebesbeziehungen sind diese Geschichten aber immer in das Spannungsfeld öffentlicher und privater Narrative eingespannt, die über Rollenvorstellungen, Werte und soziale Erwartungen im jeweiligen Kontext Auskunft geben. In einer empirischen Untersuchung haben Mary Breheny und Christine Stephens von der Massey University in Neuseeland die Narrative von älteren Menschen auf die Handhabung unterschiedlicher und widersprüchlicher Normen untersucht, die sich aus diesem Spannungsfeld ergeben. Ihr Text ist im neuen Online-Journal "Narrative Works: Issues, Investigations, & Interventions" erschienen: "Attempts to understand difficult family relationships have ignored the inextricable links between positive and negative relationships. Narrative analysis provides insight into complex relationships within social context. We analysed interviews with older people in New Zealand using levels of narrativity to reveal the negotiations required to manage personal identity at the intersection of competing public narratives. Participants and interviewers used public narratives of family life that reinforce family roles while simultaneously drawing upon alternative narratives of identity and morality. Investigating narratives of difficult family relationships reveals the influence of dominant social norms on the negotiation of social identities through personal stories." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Monday, March 5. 2012

Kontingenz, Redundanz, Transzendenz? Zum Gerechtigkeitsbegriff Niklas Luhmanns

Moritz Renner ist Jurist und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für deutsches, europäisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht an der Humboldt-Universität zu Berlin (Foto: www.moritzrenner.de). In einem Beitrag für die Schweizer Zeitschrift *Ancilla Juris*, die sich mit Grundlagenfragen der Rechtslehre auseinandersetzt, schreibt er über den Gerechtigkeitsbegriff Niklas Luhmanns: "Niklas Luhmanns systemtheoretische Rekonstruktion der „Kontingenzformel Gerechtigkeit“ gilt als der anspruchsvollste Versuch einer positivistischen Gerechtigkeitstheorie. Der Versuch zielt darauf ab, den Begriff der Gerechtigkeit aus den Operationen des Rechtssystems selbst zu entwickeln und setzt an der formalen Konsistenz rechtlicher Entscheidungen an. Vielfach ist Luhmanns Theorie daher ihr vermeintlicher Verlust der Einzelfallgerechtigkeit vorgeworfen worden. Neuere, an der Dekonstruktion orientierte Luhmann-Interpretationen begegnen diesem Einwand, indem sie die Offenlegung der Selbstwidersprüche des selbstreferentiellen Rechtssystems als eine Form der Rechtskritik auffassen, welche dem Rechtsdiskurs zwar immanent bleibt, zugleich aber auf die Möglichkeit seiner Transzendenz verweist." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Sunday, March 4. 2012

Peter Schlötter: Vertraute Sprache und ihre Entdeckung

Posted by Tom Levold in Video at 00:00

Saturday, March 3. 2012

Ängstliche Kinder unterstützen

Der von Haim Omer entwickelte Ansatz gewaltlosen Widerstands von Eltern im Umgang mit ihren gewalttätigen, dissozialen, sich verweigernden oder anderweise agierenden Kindern ist mittlerweile in Deutschland gut bekannt geworden und hat eine breite Anhängerschaft gewonnen. Oft ist aber Schulverweigerung nicht einfach ein Ausdruck von Machtkonflikten zwischen Eltern und Kindern, sondern auch mit massiven Ängsten auf Seiten der Kinder verbunden, denen gegenüber Eltern sich besonders hilflos erleben. In einem neuen Buch, das Haim Omer mit einem jungen Kollegen, Eli Lebowitz, verfasst hat, gehen die Autoren darauf ein, wie Eltern ihre "Ankerfunktion" im Umgang mit ängstlichen Kindern auf eine gute und sichere Weise ausüben können. systemmagazin bringt als Leseprobe exklusiv das 4. Kapitel des Buches, das soeben auf dem Markt erschienen ist. Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 00:00

Friday, March 2. 2012

Zwei Kulturen des Wissenschaftssystems? Betrachtungen aus dem Kunstprojekt eMotion

Im Januar wurde an dieser Stelle der Tagungsband "Selbstorganisation von Wissenschaft" vorgestellt, der die Beiträge zur 16. Jenaer Herbstakademie beinhaltet. Darin befindet sich auch ein Beitrag über ein spannendes Forschungsprojekt an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft, von "Ästhetik und Physiologie", der von Wolfgang Tschacher (Foto: Researchgate.net), Jeanette Bischkopf und Martin Tröndle verfasst worden ist. Seinen Ausgangspunkt nimmt der Beitrag an der Idee der zwei Kulturen des Physikers und Schriftstellers C.P. Snow aus den 50er Jahren, mit der dieser die Spaltung der westlichen Gesellschaft in eine natur- und eine geisteswissenschaftliche Kultur beschreibt. Die Autoren schreiben hierzu: "Die so entstandene Dualität oder gar Pluralität in den Wissenschaften mag sehr einleuchtend erscheinen, produziert aber auch zahlreiche Probleme und Grenzfälle. In einem Kernbereich der Naturwissenschaften, der Quantenmechanik, ist etwa die Beobachterunabhängigkeit einer Messung nicht gegeben (Heisenbergs Unschärferelation). Aus der Disziplinenaufteilung ausgeklammert werden zudem oft die sogenannten Strukturwissenschaften (Systemtheorie, Kybernetik, Mathematik, Informatik). Allerdings kann sogar dieser Gruppe von methodenorientierten Wissenschaften die auch sonst geltende Dualität angesehen werden: Beispielhaft ist die Ausdifferenzierung der Systemtheorie in eine interpretierende, soziologisch geprägte Systemtheorie (Luhmann 1984) und eine synergetische, naturwissenschaftliche Systemtheorie (Haken 1990). Weiterhin bestehen unklare Zuweisungen, etwa bei Disziplinen wie Geologie, Astronomie und Kosmologie. Diese (Natur-)Wissenschaften können ja ihren Gegenstand nur eingeschränkt experimentell untersuchen und behandeln überwiegend historische Sachverhalte. In diesen Fällen hat sich die naturwissenschaftliche Perspektive durchgesetzt, die sich zusätzlich aber hermeneutischer Methoden bedient. Ein anderer Grenzfall ist die Sprachwissenschaft: Sprache besteht aus Objekten, die allein deshalb existieren, um für anderes zu stehen und Bedeutung zuzuweisen; andererseits sind sprachliche Sachverhalte leicht experimentell zu variieren und objektiv festzuhalten. Die Wissenschaft von der Sprache hat sich entsprechend in zwei unterschiedliche Gruppen von Wissenschaften entwickelt, die eher naturwissenschaftlichen (z. B. Phonologie) und die eher geisteswissenschaftlichen (z. B. die Philologien). Gewissermaßen im Überschneidungsbereich der beiden Wissenschaftskulturen liegt schließlich die Psychologie." Im Forschungsprojekt eMotion wird unter anderem versucht, das Erleben der Schönheit von Kunstwerken in einer Ausstellung mit einer psychophysiologischen Methode zu operationalisieren, dies alles auf der Basis synergetischer Grundannahmen. Dieser Beitrag kann man im Wissenschaftler-Netz researchgate herunterladen, und zwar hier...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Thursday, March 1. 2012

Die Metamorphose der Pflanzen

Dich verwirret, Geliebte, die tausendfältige Mischung
Dieses Blumengewühls über dem Garten umher;
Viele Namen hörst du an, und immer verdrängt
Mit barbarischem Klang einer den andern im Ohr.
Alle Gestalten sind ähnlich, und keine gleicht
der andern; Und so deutet das Chor auf ein geheimes Gesetz,
Auf ein heiliges Rätsel. O könnt ich dir,
liebliche Freundin, Überliefern sogleich glücklich
das lösende Wort! -Werdend betrachte sie nun,
wie nach und nach sich die Pflanze,
Stufenweise geführt, bildet zu Blüten und Frucht.
Aus dem Samen entwickelt sie sich, sobald ihn
der Erde Stille befruchtender Schoß hold in das Leben
entläßt Und dem Reize des Lichts, des heiligen, ewig
bewegten, Gleich den zartesten Bau keimender
Blätter empfiehlt. Einfach schlief in dem Samen
die Kraft; ein beginnendes Vorbild lag,
verschlossen in sich, unter die Hülle gebeugt,
Blatt und Wurzel und Keim, nur halb geformt
und farblos; Trocken erhält so der Kern ruhiges
Leben bewahrt, Quillet strebend empor, sich milder
Feuchte vertrauend, Und erhebt sich sogleich aus
der umgebenden Nacht. Aber einfach bleibt die
Gestalt, der ersten Erscheinung, Und so bezeichnet
sich auch unter den Pflanzen das Kind. Gleich
darauf ein folgender Trieb, sich erhebend,
erneuert Knoten auf Knoten getürmt, immer das
erste Gebild. Zwar nicht immer das gleiche; denn
mannigfaltig erzeugt sich, Ausgebildet, du siehst,
immer das folgende Blatt, Ausgedehnter,
gekerbter, getrennter in Spitzen und Teile,
Die verwachsen vorher ruhten im untern Organ.
Und so erreicht es zuerst die höchst bestimmte
Vollendung, Die bei manchem Geschlecht dich zum
Erstaunen bewegt. Viel gerippt und gezackt,
auf mastig strotzender Fläche, Scheinet die Fülle
des Triebs frei und unendlich zu sein. Doch hier
hält die Natur, mit mächtigen Händen, die
Bildung An und lenket sie sanft in das Vollkommnere
hin. Mäßiger leitet sie nun den Saft, verengt die
Gefäße, Und gleich zeigt die Gestalt zärtere
Wirkungen an. Stille zieht sich der Trieb der
strebenden Ränder zurücke, Und die Rippe des
Stiels bildet sich völliger aus. Blattlos aber
und schnell erhebt sich der zärtere Stengel,
Und ein Wundergebild zieht den Betrachtenden an.
Rings im Kreise stellet sich nun, gezählet und
ohne Zahl, das kleinere Blatt neben dem
ähnlichen hin. Um die Achse gedrängt,
entscheidet der bergende Kelch sich, Der zur
höchsten Gestalt farbige Kronen entläßt. Also
prangt die Natur in hoher, voller Erscheinung,
Und sie zeigt, gereiht, Glieder an Glieder gestuft.
Immer staunst du aufs neue, sobald sich am
Stengel die Blume Über dem schlanken Gerüst
wechselnder Blätter bewegt. Aber die Herrlichkeit
wird des neuen Schaffens Verkündung. Ja, das
farbige Blatt fühlet die göttliche Hand; Und
zusammen zieht es sich schnell; die zartesten
Formen, Zwiefach streben sie vor, sich zu vereinen
bestimmt. Traulich stehen sie nun, die holden
Paare, beisammen, Zahlreich ordnen sie sich um
den geweihten Altar. Hymen schwebet herbei,
und herrliche Düfte, gewaltig, Strömen süßen
Geruch, alles belebend, umher. Nun vereinzelt
schwellen sogleich unzählige Keime, Hold in den
Mutterschoß schwellender Früchte gehüllt. Und
hier schließt die Natur den Ring der ewigen
Kräfte; Doch ein neuer sogleich fasset den
vorigen an, Daß die Kette sich fort durch alle
Zeiten verlänge, Und das Ganze belebt, so wie
das Einzelne, sei. Wende nun, o Geliebte, den
Blick zum bunten Gewimmel, Das verwirrend
nicht mehr sich vor dem Geiste bewegt. Jede
Pflanze verkündet dir nun die ewgen Gesetze,
Jede Blume, sie spricht lauter und lauter mit
dir. Aber entzifferst du hier der Göttin heilige
Lettern, Überall siehst du sie dann, auch in
verändertem Zug. Kriechend zaudre die Raupe,
der Schmetterling eile geschäftig, Bildsam
ändere der Mensch selbst die bestimmte
Gestalt. O, gedenke denn auch, wie aus dem
Keim der Bekanntschaft Nach und nach in uns
holde Gewohnheit entsproß, Freundschaft sich
mit Macht aus unserm Innern enthüllte, Und wie
Amor zuletzt Blüten und Früchte gezeugt.
Denke, wie mannigfaltig bald die, bald jene
Gestalten, Still entfaltend, Natur unsern
Gefühlen geliehn! Freue dich auch des
heutigen Tags! Die heilige Liebe Strebt zu der
höchsten Frucht gleicher Gesinnungen auf,
Gleicher Ansicht der Dinge, damit in
harmonischem Anschau Sich verbinde das Paar,
finde die höhere Welt. Johann Wolfgang von Goethe (1798)

Posted by Tom Levold in Lyrik at 00:00